

# Reminiszere



## Gebet

Hier sind wir, Gott. Du versprichst: Du bist unsere Zuflucht, du bist unsere Zuversicht, du versprichst uns deinen Frieden. Hier sind wir, Gott. Wir kennen dein Versprechen. Doch wir kennen auch das, was sich Leid nennt. Unsere Herzen kennen die Not. Wir kennen die Angst vor Krieg und Gewalt. Wir kennen den Schmerz, den Krieg und Gewalt bringen. Wo ist dein Versprechen?

*Du sprichst uns zu: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. (Jes 41,10)*

Hier sind wir, Gott. Inmitten des Lebens, mit all seinem Leid. Und du zeigst uns: Unser Leben kennt auch die Freude und die Liebe. Wir vertrauen deinem Versprechen. Wir wissen: Wir müssen uns nicht fürchten. Denn du bist bei uns. Du bewahrst unsere Seelen. Amen

## Stille

## Spruch

*"Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren." | Röm 5,8*

## Besinnung

Am 24.2.2022, hat sich unsere Welt verändert Es wird von einer Zeitenwende gesprochen. Der Krieg ist hier. In Europa. Er ist direkt vor unserer Haustüre und die Bedrohung ist so unglaublich nah. Mittlerweile haben sich über 2 Millionen Menschen auf die Flucht vor einem feindlichen Regime gemacht, das ihr Land angegriffen hat. Täglich lese ich die Nachrichten und ich frage mich: Wann wache ich auf und es ist alles noch schlimmer? Es ist ein furchtbares Gefühl. Abwarten. Scheinbar nichts tun zu können. Ein aktives Eingreifen in das politische Geschehen bleibt den meisten von uns verwehrt. Wir sind auch keine Geheimagenten ala James Bond und können die Katstrophe heldenhaft abwehren.

Doch ganz tatenlos müssen wir nicht sein. Was wir tun können ist Solidarität zeigen, wir können unseren Politikern und der Welt zeigen, dass wir diesen Krieg aufs Tiefste verabscheuen, wir können für Frieden beten. In den letzten Wochen haben sich überall auf der Welt Menschen versammelt und für Frieden gebetet. Überall auf der Welt werden Kerzen als Mahnung angezündet. Mancher mag sich fragen: Was nutzt es zu Beten? Wie kann Beten den Krieg beenden? Wie soll Beten den Menschen helfen?

In Russland wird jeder, der im öffentlichen Raum eine Kerze anzündet, sofort verhaftet. Wer gegen Menschen vorgeht, die beten, der hat auch Angst vor ihnen. Denn sie zeigen, dass sie nicht einverstanden sind mit dem, was passiert. Wir hier in Deutschland, wir dürfen in aller Freiheit beten, mahnen und Kerzen anzünden. Wenn wir beten, dann geben wir denen eine Stimme, die keine mehr haben. Wenn wir beten zeigen wir: Wir haben euch nicht vergessen.

Wenn wir unsere Hände zum Gebet falten, dann machen wir sie bereit zur Tat. Hände, die zum Gebet gefaltet werden, das sind Hände, die Hilfsmittel spenden, sammeln und verteilen, das sind Hände, die an die Grenze fahren, Kinderwägen verschenken und Menschen bei der Flucht helfen, das sind Hände, die Schilder gegen den Krieg hochhalten, das sind Hände, die Heimatlosen eine Heimat geben. Zum Gebet gefaltete Hände sind Hände, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten helfen. Doch es ist leider so: Zum Gebet gefaltete Hände allein können keinen Frieden schaffen. Frieden kann man auch mit einem Gebet nicht verordnen. Frieden muss gewollt sein. Und zwar von beiden Seiten. Frieden kann nur entstehen, wenn alle aufeinander zu gehen.

Der heutige Sonntag trägt den Namen Reminiszere. Das heißt: Erinnerung dich. Er erinnert uns daran, dass Gott Mensch wurde, um uns den Weg zum wahren Frieden zu zeigen. Er selbst ist als Mensch den Weg des Friedens gegangen. Doch nicht alle Menschen wollen oder können ihre Schritte auf den Weg des Friedens richten. Sie wählen das Mittel der Gewalt, so wie die Menschen damals, die Jesus an sein Kreuz schlugen. Wahrer Frieden auf Erden kann nur entstehen, wenn wir Menschen ihn auch wollen. Wenn wir Menschen bereit sind aufeinander zuzugehen. Ohne Gewalt und ohne Krieg. Wahrer Frieden kann nur entstehen, wenn alle auf dem Weg des Friedens laufen wollen.

Zacharias singt in seinem Lobgesang: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens!“ (Lk 1,79).

Seine Worte stehen ganz am Anfang einer großartigen Erzählung über den wahren Frieden. Gott wird Mensch. Jesus wird geboren. Christus kommt und vertreibt die Dunkelheit. Doch er tut das nicht allein. Er tut das, indem er uns den Weg aus der Dunkelheit zeigt. Er tut das, indem er unsere menschlichen Füße auf den Weg des Friedens ausrichtet. Christus ist unser Licht in der Dunkelheit. Er steht allen bei, die in der Dunkelheit gefangen sind. Er ist bei denen, die fliehen, die sich fürchten, die alles verloren haben, die trauern, die sterben. Er ist bei allen Opfern von Krieg und Gewalt. Er ist bei uns. Er ist unser Licht, das uns den Weg des Friedens zeigt. Aber den Weg müssen wir Menschen gehen.

Wenn wir unsere Hände zum Gebet falten, dann rüsten wir sie zur Tat.

Wenn wir unsere Hände zum Gebet falten, dann zeigen sie: Wir wollen den Weg des Friedens gehen.

Wenn wir unsere Hände zum Gebet falten, dann laden sie ein: Geh mit uns den Weg des Friedens.

Lasst uns unsere Hände falten und beten: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens, du Gott des Friedens.“ Amen.

### Lied: Es wird sein in den letzten Tagen (EG 426)

1 Es wird sein in den letzten Tagen, so hat es der Prophet gesehn, da wird Gottes Berg überragen alle anderen Berge und Höhn. Und die Völker werden kommen von Ost, West, Süd und Nord, die Gott Fernen und die Frommen, zu fragen nach Gottes Wort. Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!

2 Es wird sein in den letzten Tagen, so hat es der Prophet geschaut, da wird niemand Waffen mehr tragen, deren Stärke er lange vertraut. Schwerter werden zu Pflugscharen, und Krieg lernt keiner mehr. Gott wird seine Welt bewahren vor Rüstung und Spieß und Speer. Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!

3 Kann das Wort von den letzten Tagen aus einer längst vergangnen Zeit uns durch alle Finsternis tragen in die Gottesstadt, leuchtend und weit? Wenn wir heute mutig wagen, auf Jesu Weg zu gehn, werden wir in unsern Tagen den kommenden Frieden sehn. Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn.

Es wird sein in den letzten Ta - gen,  
so hat es der Pro-phet ge - sehn,  
da wird Got - tes Berg ü - ber - ra - gen  
äl - te an - de - ren Ber - ge und Höhn.  
Und die Völ - ker wer - den kom - men  
von Ost, West, Süd und Nord,  
die Gott Fer - nen und die From - men,  
zu fra - gen nach Got - tes Wort.  
Auf, kommt her - bei! Lasst uns  
wan - deln im Lich - te des Herrn!